

Geschichte 375 - Luz - Marokko

Wie ich mich in den Bann ziehen ließ

Ich besitze ein tiefes Urvertrauen in den Menschen...

... dieses Gefühl wurde mir genommen.

Ich gehe vom Guten im Menschen aus...

... jetzt weiß ich, dass nicht jeder dieselben Ansichten trägt.

Ich glaube nicht an Liebe auf den ersten Blick...

... ich wurde eines „Besseren“ belehrt.

Im September/Oktober 2018 war ich für 3 Wochen in Marokko und habe dort alleine eine Urlaubsreise gemacht. Ich war zu diesem Zeitpunkt 27 Jahre alt. Meine Odyssee der Gefühle ging zwei Monate und das ist meine wahre Geschichte:

Mit dem Schiff von Algeciras (Spanien) in Ceuta (auf afrikanischem Boden) angekommen, habe ich H. (36 Jahre) kennen gelernt. Er hat mich im Sammeltaxi auf dem Weg nach Tétouan angesprochen. Trotz meiner anfänglichen Distanz, bin ich schnell ins Vertrauen gekommen. Später hat er mir noch erzählt, dass er mich schon ab dem Grenzübergang an damaligem Sonntag beobachtet hatte. Ich habe es zu diesem Zeitpunkt nicht gemerkt. Ich habe so viele Dinge nicht bewusst wahrgenommen. Erst mit einiger Zeit Abstand, sah ich die Dinge klarer. Aber dazu am Ende mehr.

Nun saßen wir also im Taxi und er hat mich ganz nett angesprochen. Was ein Zufall, dass wir beide spanisch sprachen und uns sehr gut unterhalten konnten. Obwohl er ganz natürlich, ruhig, interessiert und sogar lustig mir sprach, war ich etwas skeptisch zu Beginn. Das lag vor allem daran, dass mir wirklich jeder (Freunde, Arbeitskollegen, Eltern, Internet) vor meiner Abreise eingeredet hat, dass man den Menschen dort nicht vertrauen kann und dass jeder nur das eine will und dann auch noch alleine auf reisen. Ich bin von Natur aus ein Mensch, der ein sehr großes Urvertrauen hat. Dieses wurde noch nie (schwerwiegend) verletzt. Außerdem gehe ich immer vom Guten im Menschen aus. Für mich gibt es also keinen Anlass, dass jemand jemanden von Grund aus ausnutzen möchte.

Meine erste Station meines Rucksackurlaubs war Tétouan. Dort hatte ich mich bereits über Couchsurfing verabredet. Die Zeit zum Treffpunkt, hat H. mit mir überbrückt. So hatten wir über eine Stunde miteinander und haben geredet und uns gut verstanden. Generell war er recht hilfsbereit und hat sich auch ein bisschen Sorgen gemacht, ob ich da bei einem guten Couchsurfer unterkomme und wollte diesen sogar noch kennenlernen. Nummern hatten wir

ausgetauscht (er hatte ein Selfie geknipst) und so wollte ich es einfach dem Lauf der Dinge überlassen, ob wir uns in den ersten Tagen meines Aufenthaltes nochmal treffen würden. Er wohnte in Tétouan, war aber zu recht ungünstigen Zeiten auf Arbeit, wodurch ein Treffen erschwert wurde.

Irgendwie hatte er so ein Gefühl in mir hinterlassen, dass ich ihn nochmal wiedersehen wollte. Ich hatte das Gefühl, wir schwimmen auf einer Wellenlänge und er war mir äußerst sympathisch geworden. Aber vom Land wollte ich ja auch noch mehr sehen, also nach drei Tagen auf nach Chefchaouen. In der Zeit telefonierten wir sehr viel und bemerkten immer mehr, was uns verbindet. Jetzt wollte ich ihn unbedingt wiedersehen. Da ein Feiertag gelegen kam, reiste er zu mir. In der blauen Stadt habe er Freunde, die uns eine Bleibe arrangieren können. Unverheiratet ein Zimmer zu bekommen ist in islamischen Ländern ja nicht so leicht. Er hat sich um alles gekümmert und auch gezahlt. Wie er es geregelt hat, weiß ich nicht. Er hat mir erzählt, er gäbe sich manchmal als Spanier aus. Er hätte 15 Jahre in Spanien gelebt. Die Nacht stand bevor und ich war gespannt was passieren würde. Mir gefiel es, dass er sich zurückhaltend verhielt und keinen Versuch wagte. Wir waren im Zimmer und haben die Nacht beobachtet, da hat er mich flink auf die Wange geküsst. Mein Herz flatterte und die Gedanken rasten.

Seit den letzten Monaten hatte ich weder Verlangen nach einer Beziehung, noch jemanden für eine schnell Zeit oder ein längeres Techtelmechtel. Ich war ziemlich glücklich, so wie es war. Und jetzt kam er in mein Leben und es fühlte sich so an, als solle es so sein. Jedoch wunderte ich mich, wie ich meine feste Position so schnell verlieren konnte. Was hatte er mit mir gemacht? Ich bin auch nicht die Person, die gleich mit jemanden ins Bett geht. Ich kannte ihn ja noch gar nicht richtig. Außerdem war ich gar nicht auf Sex aus. So sagte ich ihm, dass ich keinen Sex haben will. Er schien überrascht und etwas enttäuscht. Durch sanftes Küssen versuchte er mich dazu zu bewegen. Wir zogen uns langsam bis auf die Unterwäsche aus. Ein bisschen Kuseln ist ja auch okay. Seine Küsse waren überwältigend, sodass es mir schwer fiel einen klaren Kopf zu bewahren.

Aber auf der anderen Seite, wie lange Zeit will ich mir denn lassen? Ich bin nur noch 2,5 Wochen in Marokko. Also alles oder nichts.

Im nächsten Moment legte er sich auf mich und hauchte „eres mit gatita y yo soy tu perro“ (Du bist mein Kätzchen und ich dein Hund). Diese Worte lösten in mir schlagartig eine Panikattacke aus. Ich konnte nur noch ganz schwer atmen, während mir Vergewaltigungsszenarien durch den Kopf gingen. Ich fühlte mich noch nie so unterworfen wie in diesem Moment. ‚Oh Gott, jetzt tritt der Moment ein, vor dem mich alle gewarnt hatten‘. Frisches Luft und Wasser musste her. Er versuchte mich zu beruhigen und umarmte mich. Er beruhigte mich mit sicheren Worten, das mir nichts passieren wird. Durch seine Art, habe ich wieder Vertrauen gefunden. Er bot mir an, er würde in dem anderen Zimmer schlafen. Ich verneinte und meinte, ich wüsste auch nicht was passiert sei. Ich wolle nicht, dass er in einem anderen Zimmer schläft.

Okay, es sollte also zu einvernehmlichen Sex kommen. Allerdings hatten weder er noch ich ein Kondom dabei. Ich war darauf nicht vorbereitet. Er war definitiv auf den Sex vorbereitet!

Er sagte mir, dass er nie ein Kondom verwendet und dass er sich gut kontrollieren kann. Scheiße, jetzt war ich so heiß auf ihn und wir konnten keinen Sex haben. Außerdem mache er regelmäßig seine Arztkontrollen und er sei gesund. Ich habe mich durch seine Worte überzeugen lassen, Sex ohne Kondom zu haben.

„Was ist los mit mir?“, habe ich mich gefragt. Ich bin doch sonst nicht so!

In den nächsten drei Tagen unternehmen wir viel zusammen. Ich fahre auf seinem Motorrad mit. Wir hängen mit seinen Freunden vom Straßenkiosk ab und sitzen abends am Meer. Wir betrachten die funkelnden Lichter der Wasserpolizei in der Ferne. Fast schon nebenbei erzählt er mir, dass er für Leute, die aus Marokko nach Europa möchten der Vermittler für die Schleuser ist. In dem Moment habe ich mir nicht so viel dabei gedacht.

Für Unterkunft und Essen kommt er auf. Er zeigt mir die Gegend. In den Nächten schlafen wir kaum. Er schenkte mir solch eine Sicherheit und Vertrauen, dass ich selbst keine Kondome besorgte. Wir redeten auch viel miteinander (wobei er gefühlt 80% Redeanteil hatte). Schlafen war für uns purer Zeitverlust: Während dieser Zeit kann man sich nicht sehen. Ich merkte, dass ich mich verliebte. Für ihn ging es sehr schnell. Er überschüttete mich mit Liebesgeständnissen und verlangte, dass ich ihm aus wahren Herzen sage, dass ich ihn liebe. Er schenkte mir ein (kitschiges) Stoffherz und gibt mir zu bedenken, dass dies sehr wichtig ist und er es für mich aufgehoben hat, da er den Rest seines Lebens mit mir verbringen will. So wollte er mich auch seiner Mutter vorstellen. Er hatte ihr wohl schon von mir erzählt. Er wohnt mit seiner Mutter und einer seiner Schwestern in einem Haus. Dort habe ich mich willkommen gefühlt. Wir haben zusammen gegessen und uns mit Händen und Füßen unterhalten, was lustig war. Seine Mutter spricht französisch und arabisch. Während meines Aufenthalts in Hotel Mama wurde ich bekocht und H. war kaum daheim. Er ist öfter am Abend noch alleine außer Haus gegangen. Trotzdem fühle ich mich gut in diesem Moment. Ich denke an all die Leute, die mir gesagt hatten „Pass bloß auf!“. Wie konnten alle nur so reden. Viele dieser Menschen waren noch nicht mal in Marokko. Sie haben mich so stark zweifeln lassen. Aber nach meiner Erfahrung kann ich definitiv das Gegenteil behaupten.

Für die nächsten 1,5 Wochen reise ich alleine weiter nach Marrakesch und M'hamid. Wir verabschieden uns in Tétouan. Ich verspreche ihm, ihn auf meinem Rückweg nochmal zu besuchen.

Jetzt möchte ich euch - liebe Leser - mit meinem guten Freund bekannt machen. Für eine ausreichend mit Liebe gefüllte Beziehung zu ihm hat es mein Herz leider nicht geschafft. Er ist verliebt in mich und ich bin ihm sehr wichtig. Wir kennen uns seit ca. zwei Jahren. Er hat mitbekommen, was mit mir da unten in Marokko los ist. Er war zum Himmel besorgt und hat mit allen logischen Erklärungen versucht, mein Bewusstsein umzulenken. „Ich solle mir ein anderes Bild von H. machen. Ich solle mich nicht auf ihn einlassen, sehe ich denn nicht welches Spielchen er damit mir treibt? Wie kann es sein, dass sich jemand innerhalb von drei Tagen verliebt? Er wolle mich nur für seine Zwecke.“

Ich nutzte diese Zeit des alleine Reisens auch damit, die letzten erlebten Tage neutral zu

verarbeiten. Sobald ich mit meinem Freund sprach, machte alles Sinn. Seine Meinung war mir wichtig. Ich kämpfte zwischen meinen Gefühlen und der Vernunft. Ich wollte meinen Rückweg ohne Umwege über Tétouan antreten. Denn nicht nur H. hatte ein paar seltsame Angewohnheiten, sondern vor allem merkte ich, dass ich nicht so war wie sonst. Der Flug wurde also direkt von Marrakesch nach Deutschland gebucht.

Telefonisch habe ich H. abgesagt. Er war bitterböse und wirkte verletzt. Er spricht von meinem gebrochenem Versprechen, sogar seiner Mutter gegenüber, welche ich wieder besuchen wollte und jetzt verlasse ich ihn einfach so. Es wäre doch nur ein Urlaubsflirt gewesen. Ich öffnete mich auch und sagte ihm, dass ich mich selbst so nicht kenne und normalerweise nie so schnell auf jemanden eingehe und dass mir das seltsam vorkommt. Er versuchte mich zur Vernunft zu bringen und meinte, an ihm sei nichts Seltsames. Sein Herz sei gebrochen...und wieder fühlte ich mich wie hin und her gerissen. Wenn er so verletzt ist, muss ich ihm doch etwas bedeuten. Er beruhigte mich und auf einmal machte alles was er sagte Sinn und mir kam in Gedanken, dass es von meinem Freund nur eine große Eifersuchtsszene war und er eben enttäuscht sein musste, da ich vielleicht sein letztes Pfündchen Hoffnung in eine gemeinsame Zeit zerstört habe. Zudem würde sich ein ganz übler Beigeschmack über meinen gesamten Urlaub legen, wenn ich H. einfach wegstreichen würde. All die schönen Tage, die wir zusammen verbracht hatten und diese innigen Gespräche, welche wir geführt hatten. Flug also wieder storniert und Rückreise per Bus über Tétouan.

Die letzten Nächte verbrachten wir wieder in irgendwelchen Ferienwohnungen in Strandnähe. Diesmal zahlte ich. Finanziell waren wir auf 50/50. In der vorletzten Nacht vertraute er mir einen dunklen Teil seiner Vergangenheit an. Er erzählte mir von seiner Zeit in Spanien. Er hatte wohl Kontakt zu Drogenbanden und durch einen unglücklichen Zusammenlauf der Dinge wurde er verhaftet. In seiner Erzählung war er unschuldig. H. hatte drei Jahre im spanischen Gefängnis verbracht. Er wollte, dass ich das weiß. Ich fühlte mich wohl, dass er so offen zu mir war und das Vertrauen geschenkt hatte. Ich merkte, dass er Angst hatte mir das zu erzählen. Als ich ihn umarmte, weinte er und sagte, dass ich so gut bin und wie ein Mensch nur so gut sein kann.

Ich war positiv überrascht, dass er die Nacht davor meinen Wunsch angenommen hat, mal keinen Sex zu haben. Er schmunzelte, dass sei für ihn ungewöhnlich neben einem Mädchen zu schlafen, ohne mit ihr zu schlafen. Aber in der letzten Nacht konnte ich nicht mehr an mir halten. Ich fühlte mich wohl, aber gleichzeitig auch sehr seltsam währenddessen. Er versicherte mir, dass er mich niemals schwängern würde, dass er verrückt würde, mich als alleinerziehende Mutter in Deutschland zu haben und er wäre nicht bei uns.

An meinem Abreisetag brachte er mich zum Flughafen. Ich hatte das Gefühl, dass er noch irgendwas drehen will, damit ich meinen Flug verpasse und bei ihm bleibe. Unter Tränen verabschiedete er sich von mir. Ich soll ihm jeden Tag schreiben und wir werden jeden Tag

telefonieren. Auch hier war er wieder recht fordernd. Mal sehen wie sich alles entwickelt.

Zurück in Deutschland....

Ja, ich wollte Kontakt zu ihm haben. So telefonierten wir miteinander oder schrieben. Ich war nicht die einzige Person, die H. weiter versuchte zu manipulieren. Mein guter Freund, war seit meinem Reisebeginn davon betroffen. Facebook-Accounts mit falschem Namen (arabisch) dienten dazu ihn zu attackieren, zu bedrohen und ihm eins unter die Nase zu reiben. All diese Accounts standen im Zusammenhang mit H. oder er selbst steckte dahinter. Zu Beginn wollte ich diese Masche nicht verstehen. Ich fand Erklärungen, die H. in Schutz nahmen. Ich hatte sogar Gedanken, dass mein guter Freund sogar selbst diese Accounts erstellt, nur um mich von H. weg zu bringen.

Er hatte mich schon fast so weit, dass ich ernsthaft über Kündigung von Job und Wohnung nachdachte, um ihn zu heiraten. Natürlich würden wir in Marokko leben und uns ein süßes Häuschen kaufen. Er wolle nicht unbedingt nach Europa. Seine Mutter hatte mich damals auch schon stark zu einer Heirat befragt.

Trotzdem passten die Dinge für mich nicht richtig zusammen und H. bemerkte mein Misstrauen. Ich blockierte ihn auf allen Kanälen.

Später als ich irgendwann kein Vertrauen mehr zu H. hatte, hat dieser sogar sein wahres Gesicht gezeigt und meinen Freund von einem seiner (4!) Facebook Accounts mit echtem Namen angeschrieben und ihm Nacktfotos geschickt, die er von mir während des Schlafens gemacht hatte.

Dieser letzte Schritt des Abkapselns von H. war nur mithilfe (m)eines Engels möglich.

Mein Schutzengel der Liebe kam in Form eines Mädchens (28 Jahre) aus Frankreich. Sie öffnete sich mir komplett und wusste sie kann mir helfen. Denn ein Jahr zuvor hatte sie ganz ähnliche Erfahrungen mit H. gemacht. (Ihre Geschichte ging etwas heftiger, mit Schwangerschaftsabbruch, Depression und eines erneuten Aufsuchens ihrerseits durch seine Manipulation). Wir schrieben von Oktober bis Dezember 2018 fast täglich Emails und tauschten uns aus. Nur durch ihre Mithilfe habe ich endlich begriffen, welch ein Lügner H. ist. Nur dadurch habe ich den kompletten Absprung geschafft.

In den Tagen nach meiner Rückkehr konnte es mein Freund nicht schaffen mich zu überzeugen, da ich einfach noch zu geblendet war und ich ihn nur als den Eifersuchtsmann gesehen hatte. All die Eigenschaften, die H. verkörperte, hatte ich unbewusst auf meinen guten Freund übertragen.

Zu meiner seelischen Genesung habe ich mich ein Weilchen aus Beruf und Freundesleben zurückgezogen. Ich musste das Erfahrene erst mal verarbeiten. Dann habe ich meinen guten Freund zur Verarbeitung der Strapazen zu mir kommen lassen. Erst da wurde mir das riesige emotionale, körperliche, aber vor allem seelische Ausmaß H.'s bewusst, welches er meinem Freund zugefügt hatte. Er hatte mich aus der Ferne beschützt. Er hatte durch seine aufrichtige Liebe eine unglaubliche Schutzhülle für mich aufgebaut und dabei sein eigenes Leben riskiert.

Manchmal denke ich, dass es in diesem, meinem Leben wichtig war, diese heftige Erfahrung mit Marokko zu machen, damit ich über mich hinauswachse. Die Begegnung mit H. war sicherlich kein Zufall...

Damit ich etwas strikter werde.

Damit ich nicht jeden an mich heran lasse.

Damit ich nicht immer naiv auf das Gute im Menschen vertraue.

Damit ich sehe zu was Menschen auf dieser Welt noch fähig sind.

Damit ich die wahren Wunder des Lichts, aber auch die Mächte der Dunklen Seite erfahre.

Mein Schutzengel ist drei Monate später an Immun/Lungenversagen gestorben. Es fühlte sich an, als hätte ich einen Teil meiner Seele verloren. Eine Seelenverwandte. Eine beste Freundin, die ich seit dem Sandkasten (oder noch länger) gekannt hätte.

Da ich ungeschützten Geschlechtsverkehr mit H. hatte, habe ich zweimal einen HIV Test machen lassen. Das erste Mal im Januar. Damals sind bereits drei Monate seit Marokko vergangen und das Resultat war sehr sicher. Es war „negativ“. Doch erst einen Tag vor ihrem Tod habe ich erfahren, dass sie HIV infiziert ist. Daher habe ich einen zweiten Test machen lassen. Mit demselben negativen Ergebnis.

Hat mich wahre Liebe davor geschützt?

Schnell habe ich erkannte, was aufrichtige gegenseitige Liebe ist. Und so ist mein guter Freund zu meinem Mann geworden. Er hat mir geholfen diese emotionale Ausbeutung zu verarbeiten. Er ist mir treu geblieben nach all dem.

In meiner Geschichte ging es nicht um das Materielle. Ich bin mir auch sicher, dass H. nicht exakt diese Absichten hatte. Bei ihm und den Menschen, mit denen er zusammen „arbeitet“ geht es wohl um eine Machtdemonstration. Ich vermute, dass dies auch stark mit dem islamischen Glauben gekoppelt ist. Die bewusste Verbreitung seines Spermas in die Welt ist in seinen Augen nichts Schlechtes. Ich fühle fast schon so etwas wie Trauer für H., da er wahre Liebe niemals erfahren wird.

Mich beschäftigt die Frage, wie die Dinge funktionieren und zusammen hängen. Mit H. als Person habe ich tatsächlich abgeschlossen. Rein emotional habe ich mich komplett von ihm getrennt. Ich bin froh, dass sich dieser Prozess nur über wenige Monate gezogen hat. Im Nachhinein sind mir viele Dinge in seinem Verhalten und Äußerungen aufgefallen, welche mir im Moment vor Ort schon zu Denken hätten geben müssen:

- Er sieht mir während all der Zeit, die wir miteinander verbringen kaum in die Augen. Hat er Angst, dass ich einen Blick erhasche, der verrät, dass er lügt?
- Ich (aus reiner Neugierde): „Hast du eigentlich Kinder?“
Er (stark überrascht; hastig): „Was? Wieso fragst du das?“
Ich: „Naja, du bist ja doch schon etwas älter, kann ja sein, dass du schon mal eine Frau hattest und Kinder mit ihr.“

Er: „Nein, nein. Ich habe keine Kinder.“

Sein Facebook-Account zeigt ein Foto mit einem Mädchen (hellbraune Haare), mit welchem er sich familiär zeigt und die Kommentare darunter sind Beglückwünschungen etc.. Mein Schutzengel hatte zudem in ihrer Zeit in Marokko Zugriff auf sein Smartphone und hat massig Fotos von verschiedenen Kindern gefunden...

- Ich: „Warum hast du so viele Facebook-Accounts?“

Er: „Ich habe die Passwörter alle vergessen.“

- 2-3 Mal stellte er mir die Frage, ob ich nicht zum Islam konvertieren möchte
- „Was hast du mit mir gemacht?“, grinst er mich süß und verliebt an.
„Du bist eine kleine Hexe. Ich werde dir Haare nehmen, damit ich dich auch an mich binden werde.“ Das hat er dreimal zu mir gesagt. Natürlich nur aus Spaß...
- Er will unbedingt meinen Haargummi haben. Damit er ein Andenken von mir hat. Ich habe ihm diesen geschenkt.
- Wir gehen am Stand spazieren. Dort findet er eine Spielkarte. Ich bemerkte gar nicht, dass er etwas vom Boden aufgehoben hat.
„Sag mir eine Zahl.“, sagt er, während er die Karte hinter seinem Rücken versteckt hält. „Schnell!“
„6“, antworte ich.
Er hält mir die „Herz 6“ entgegen.
Wurde ich mit einem Liebeszauber versehen...?
Denselben Trick hat er mit meinem Schutzengel übrigens auch abgezogen.